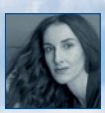
תרבות

TARBUT

Zeit für jüdische Kultur

31. August – 8. November 2015



JÜDISCHE GEMEINDE
WIESBADEN

WIESBADEN
Kulturamt

Ihre Sprachschule in Wiesbaden

In unseren Gruppenkursen lernt man schnell und mit viel Spaß

+ Deutsch-Intensivklassen (vormittags)
+ Deutschkurse am Abend oder Nachmittag
+ Abendkurse und Intensivwochen in Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch
+ Business-English-Seminare

Unsere Profis fürs Übersetzen & Dolmetschen

+ Übersetzungen aus und in alle lebenden Sprachen
+ Beglaubigte Übersetzungen - auf Wunsch mit Apostille
+ Hilfe bei Behördengängen und bei Formularen
+ Vereidigte Dolmetscher für offizielle Termine

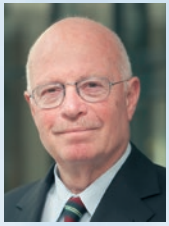
Einzel- oder Crashtrainings

+ Flexible Trainingszeiten
+ Sie bestimmen die Intensität
+ Individuelle Inhalte nach Ihren Wünschen und Vorkenntnissen
+ Nahezu alle lebenden Sprachen
+ Spezielle berufliche Angebote, wie z.B. ein Bewerbungs- oder Präsentationstraining
+ Prüfungsvorbereitungen, z.B. auf Cambridge, TELC, TOEFL

Friedrichstr. 31-33
65185 Wiesbaden
inlingua-wiesbaden.de

Telefon:
0611 - 37 30 05

inlingua®



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie herzlich ein, mit uns gemeinsam in die achte Runde der beliebten Veranstaltungsreihe „Tarbut – Zeit für Jüdische Kultur“ zu gehen. Wie gewohnt erwartet Sie ein qualitativ hochwertiges Programm, welches die Jüdische Gemeinde Wiesbaden in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Landeshauptstadt Wiesbaden zusammengestellt hat.

Zwei wichtige Anlässe werden das diesjährige Programm prägen: 70 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs und die Aufnahme diplomatischer Beziehung zwischen Israel und Deutschland vor 50 Jahren.

Traditionell beginnen wir mit der Eröffnung einer Ausstellung im Rathaus, die sich den so genannten „Displaced Persons“ widmet - jüdischen Menschen, die nach Ende des Zweiten Weltkrieges in Deutschland verblieben und den Neubeginn jüdischen Lebens gestalteten. Aber auch die Todesmärsche und deren Überlebenden werden thematisiert.

Im Literaturhaus Villa Clementine erwarten Sie zwei Lesungen - eine für Erwachsene mit der Autorin Mirna Funk sowie eine Kinderbuchlesung mit Dr. Marina Neubert.

Den Schwerpunkt bilden in diesem Jahr unsere musikalischen Höhepunkte im Programm, die Sie allesamt nicht versäumen sollten: den Auftakt machen Rabbi Rothschild & The Minyan Boys in der Kreativfabrik Wiesbaden. Im Oktober sind „Die Drei Kantoren“ erneut bei uns zu Gast und das Galron Ensemble aus unserer israelischen Partnerstadt. Im November freuen wir uns auf „Semer Label Reloaded“, die gleichzeitig den Abschluss bilden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei den Veranstaltungen und wünschen Ihnen neben interessanten Gesprächen und Begegnungen auch gute Unterhaltung.

תרבות = Tarbut: hebräisch für „Kultur“

Dr. Jacob Gutmark
Vorstand Jüdische Gemeinde Wiesbaden

Rose-Lore Scholz
Kulturdezernentin der Landeshauptstadt Wiesbaden

SEP

Di, 1. 9. – Do, 10. 9.

Eröffnung
am Mo, 31. 8., 19 Uhr
im Großen Festsaal

Rathaus Wiesbaden, Foyer, Schlossplatz 6

Eröffnung: Rose-Lore Scholz, Kulturdezernentin

70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs präsentieren wir zwei Ausstellungen.

Ein Leben aufs Neu – Das Robinson-Album

Jüdische Displaced Persons auf deutschem Boden 1945–1948

© Verlag Christian Brandstätter, Wien

Die erste Ausstellung zeigt die Anfänge unserer jüdischen Gemeinschaft im Nachkriegsdeutschland. Um die 200.000 jüdische Überlebende wurden zu sogenannten Displaced Persons, die in Auffanglagern – DP camps – in vielen deutschen Städten lebten. Gemeinsam baute dieser „She'arit Hapleyta" – „der Rest, der entkommen ist" in den von den Besatzungsmächten errichteten Lagern ihr eigenes Gemeinwesen auf, mit Schulen und beruflichen Ausbildungskursen, Zeitungen und Zeitschriften, Theatergruppen und Sportmannschaften. Sie feierten Hochzeit und freuten sich über Neugeborene.

Einer der Überlebenden, der Fotograf Ephraim Robinson, lebte in einem DP-Lager und dokumentierte den Alltag, wie die Menschen „a lebn afs nay" wagten. Robinsons Fotos wurden im DP-Lager Zeilsheim bei Frankfurt am Main aufgenommen; sie hätten in jedem anderen entstehen können.

Weitere Informationen: www.fritz-bauer-institut.de

Eine Ausstellung des „Fritz Bauer Instituts Geschichte und Wirkung des Holocaust", Frankfurt am Main in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum, München

Mit freundlicher Unterstützung:

ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Ausstellung zu Todesmärschen und Überlebenden

Portemonnaies, die KZ-Häftlingen abgenommen wurden. (ITS Bad Arolsen)

Der International Tracing Service (ITS) hat in Absprache mit der Jüdischen Gemeinde Wiesbaden seine Ausstellung zu den Todesmärschen um zwei Banner erweitert, die sich mit der Geschichte der Überlebenden und hier vor allem den jüdischen Überlebenden und child survivors befassen.

Die Todesmärsche gelten als das letzte organisierte Massenverbrechen des nationalsozialistischen Deutschland. Auf der Flucht vor den heranrückenden alliierten Truppen trieb die SS gemeinsam mit Polizeikräften und Helfern tausende Häftlinge ins Landesinnere. Abertausende Menschen kamen durch die Strapazen um oder wurden ermordet.

Zu den präsentierten Beständen aus dem Archiv des ITS zählt das 1946 gestartete Programm der Alliierten zur Identifizierung der Toten. Außerdem werden drei Einzelschicksale dargestellt.

Mit der Ausstellung sollen auch der Mut und der Lebenswille Überlebender gewürdigt werden, die nach den traumatischen Erlebnissen und dem Verlust ihrer Angehörigen kreativ und aktiv um ihren Platz in der Welt rangen.

Weitere Informationen: www.its-arolsen.org.

Der ITS in Bad Arolsen ist ein Zentrum für Dokumentation, Information und Forschung über die nationalsozialistische Verfolgung. Sein Archiv umfasst etwa 30 Millionen Dokumente.

Karten des ITS zu den sogenannten Evakuierungen, d.h. Todesmärschen (ITS Bad Arolsen)

SEP
Mi, 2.9.
19 Uhr

Vorübergehende Heimat im Land der Täter

Jüdische Displaced Persons (DPs) in der US-Zone

Rathaus Wiesbaden, Raum 22, Schlossplatz 6

Vortrag und Filmvorführung von Jim G. Tobias, Nürnberger Institut für NS-Forschung und jüdische Geschichte des 20. Jahrhunderts

Repro: www.Nurinst.org

Bruchim Habajim (Herzlich willkommen) stand in hebräischer Sprache über dem Eingangstor zum DP-Kibbuz auf dem ehemaligen Hof von Julius Streicher

In der unmittelbaren Nachkriegszeit lebten in zahlreichen DP-Lagern und Gemeinden der westlichen Besatzungszone rund 200.000 DPs. Allein in Hessen sind rund 34.000 nachweisbar. Sie warteten auf eine Möglichkeit zur Auswanderung nach Übersee oder Palästina. Die Menschen nutzten die Zeit und bereiteten sich auf ihr zukünftiges Leben vor: Es wurden Schulen, politische Vereinigungen, soziale Organisationen und Sportvereine gegründet.

Zum Film:

Nach dem Zweiten Weltkrieg organisierten zionistische Gruppen von Osteuropa aus Kindertransporte nach Palästina. Dabei strandeten im Frühjahr 1946 über 300 meist ungarische Waisenkinder in Franken.

Dort fanden sie Zuflucht in der ehemaligen Lungenheilanstalt Strüth bei Ansbach, bis sie 1948 in den neugegründeten Staat Israel einwandern konnten. Mit einem Filmteam besuchte der Referent ehemalige Bewohner des ersten jüdischen Kinderheims im Nachkriegsdeutschland.

Teilnahme kostenfrei

Repro: D. Lottmann-Kaeseler

Wiedereinweihung der Wiesbadener Synagoge Chanukka (22. Dezember 1946) – mit Militärrabbiner William Z. Dalin

SEP
So, 6.9.
11.30 – 13 Uhr

Führung über den Friedhof Schöne Aussicht

Europäischer Tag der jüdischen Kultur

Treffpunkt: Eingang des Friedhofs, Schöne Aussicht 6

Schon im 14. Jahrhundert bestand ein jüdischer Friedhof in Taunusstein Wehen. Er diente auch als Begräbnisstätte für die wenigen jüdischen Familien, die in Wiesbaden lebten. Bis ins 18. Jahrhundert blieb dies der einzige Friedhof für die Wiesbadener Juden. Dann allerdings, als ihre Zahl anwuchs, wurde der Wunsch nach einem eigenen Friedhof größer. Im Jahr 1750 ging dieser Wunsch mit dem Friedhof auf dem „Kuhberg" (heute Schöne Aussicht) in Erfüllung, maßgeblich vorangetrieben von dem langjährigen Gemeindevorsteher. Der jüngere Teil des Friedhofs geht zurück auf 1891.

Das Gesamtensemble des Friedhofs ist trotz der Zerstörungen in der NS-Zeit und dem schleichenden Zerfall immer noch ein Kleinod der Stadt. Mit Mitteln des Regierungspräsidiums Darmstadt finden seit einigen Jahren umfangreiche Renovierungen statt.

Referentin: Dorothee Lottmann-Kaeseler, Juristin

Teilnahme kostenfrei

SEP
So, 6. 9.
20 Uhr

Einlass:
19 Uhr

Rabbi Rothschild & The Minyan Boys

Konzert
Europäischer Tag der jüdischen Kultur

Kreativfabrik Wiesbaden, Murnaustr. 2

Walter Rothschild, Weltbürger, Rabbiner, Autor, Eisenbahn-Spezialist und Kabarettist präsentiert eine (Stil-) Blütenlese seiner witzigsten Texte und Lieder. Unterstützt wird er von der vierköpfigen Band, den Minyan Boys um den Komponisten und Pianisten Max Doehlemann. In den Texten geht es um so unterschiedliche Dinge wie den unausstehlich religiös gewordenen Cousin Harold bis hin zum Henne-Ei-Problem und der Zellteilung bei Amöben. In den Aesop's Foibles, verballhornten Traditionals, bis hin zu Franz Schubert brilliert der unnachahmliche Brite in wahrhaft komischer Wut mit Witz und Schlagfertigkeit.

„Die Jungs um Max Doehlemann sind fantastische Musiker und wenn sie das Telefonbuch von Chemnitz vertonen würden, würde sich das noch immer gut anhören. Aber Rothschild ist der Oberknaller, man muss lange durch das postfaschistische Europa laufen, um jemanden zu finden, der so witzig, so voller Selbstironie und dabei so jüdisch ist wie ein Pastrami-Sandwich von Katz's. Wie er so da steht auf der Bühne, eine Hand in der Hosentasche, und so tut, als würde er singen, das ist die Synthese aus Jack Lemmon und Walter Matthau mit einem Schuss Zero Mostel." — Henryk M. Broder

Eintritt:
AK 12 € / VVK 9 € (zzgl. Gebühren / inkl. Bus & Bahn)

Kooperationspartner: SCHLACHTHOF kreativfabrik

SEP
Mi, 9. 9.
20 Uhr

Juden in Deutschland nach der Schoah

Werkschau Janusch Kozminski

Murnau-Filmtheater, Murnaustr. 2

Der Münchner Regisseur und Produzent Janusch Kozminski erzählt in seinen Filmen die Geschichte der Juden im geteilten und dann vereinigten Deutschland nach der Schoah. Geboren 1949 als Sohn polnischer Juden, die sich bald nach ihrer Befreiung von der NS-Barbarei just in der vormaligen „Hauptstadt der Bewegung" niederließen, thematisiert mit diesem zentralen Thema seines filmischen Werks auch einen bestimmenden Teil seiner eigenen Lebensgeschichte.

In Ausschnitten stellt Janusch Kozminski an diesem Abend persönlich seine filmische „Tetralogie" vor und stellt sich der Diskussion: „Wir sind da – die Geschichte der Juden in Deutschland von 1945 bis heute" (2000), „Die Vergangenheit ist ein fremdes Land" (2009), „Die Deutschland-Akte" (2015) und „183 Tage – Der Auschwitz-Prozess".

Eintritt: 6 €, ermäßigt 5 €

Mitveranstalter: Freundeskreis Kfar-Saba e.V., Deutsch-Israelische Gesellschaft Wiesbaden e.V., Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wiesbaden

Filmprogramm in der Caligari FilmBühne

SEP
Do, 24.9.
20 Uhr

und

OKT
Do, 1.10.
20 Uhr

AM ENDE EIN FEST

Israel / Deutschland 2014, 93 Min., FSK: ab 12

Regie: Sharon Maymon, Tal Granit
Kamera: Tobias Hochstein
Darsteller: Ze'ev Revah, Levana Finkelshtein, Aliza Rozen, Ilan Dar, Rafael Tabor, Hanna Rieber

Die Regisseurin Tal Granit wird am 24. September in der Caligari FilmBühne zu Gast sein.

Eine Gruppe von Senioren hat sich im Altersheim um den 72-jährigen Yehezkel, einen Tüftler und Erfinder, zusammengeschlossen: Sie wollen Max, einem schwerkranken Freund, helfen das Sterben zu erleichtern. Da keiner sich tatsächlich dazu überwinden kann, Max zu töten, baut Yehezkel eine Maschine, mit der der Sterbende sich selbst töten kann.

Das Regie-Duo Sharon Maymon und Tal Granit hat einen der erfolgreichsten israelischen Filme der letzten Jahre geschaffen, der mit großer Leichtigkeit Worte und Bilder für etwas findet, das sich so oft der Darstellung entzieht. Ihnen gelingt eine wunderbar schelmische Komödie über das Abschiednehmen.

Do, 24. September, 20.00 Uhr in hebr. Originalfassung mit dt. Untertiteln

Do, 1. Oktober, 20.00 Uhr, deutsche Fassung

Caligari FilmBühne, Marktplatz 9
www.wiesbaden.de/caligari

Eintritt: 6 €, ermäßigt: 5 €

Kartenvorverkauf Caligari: täglich 17 – 20.30 Uhr,
reservierung-caligari@wiesbaden.de
oder Tourist Information, Marktplatz 1

CAFÉ TA'AMON — KING-GEORGE-STREET, JERUSALEM

OKT
Do, 8.10.
18Uhr

und

So, 11.10.
20Uhr

Deutschland 2013, 90 Min., FSK ab 0 Jahren, Originalfassung mit dt. Untertiteln

Regie und Buch: Michael Teutsch
Kamera: Hans-Albrecht Lusznat, Michael Teutsch
Musik: Wolfgang M. Neumann
Mit: Reuven Abergil, Hamis Ahin, Eli Amonov, Moshe Bar-Ezer,

Im Jahre 1938 in Jerusalem von deutschen Immigranten eröffnet, ist das Café Ta'amon zehn Jahre älter als der Staat Israel. Die Knesset, das Israelische Parlament, etablierte sich 1950 in der King-George-Street schräg gegenüber, und so wurde das Ta'amon zum Treffpunkt für aufstrebende Politiker, Journalisten und linke Aktionsgruppen. Menachem Begin und Yitzhak Rabin tranken hier ihren Kaffee, als sie noch im Untergrund gegen die Engländer kämpften. Vor 44 Jahren zog die Knesset fort, Regierungen kamen und gingen. Doch das unprätentiöse kleine Café hat sich auch in der geteilten Stadt behauptet und vier Kriege und die Konkurrenz von vielen Lokalen in der Nachbarschaft überlebt.

GET - DER PROZESS DER VIVIANE AMSALEM

OKT
Do, 15.10.
18Uhr

und

So, 18.10.
20 Uhr

Frankreich/Israel/Deutschland 2014, 115 Min., OmU, FSK ab 0 Jahren, Originalfassung mit dt. Untertiteln

Regie und Buch: Ronit Elkabetz, Shlomi Elkabetz
Kamera: Jeanne Lapoirie — Musik: Tully Chen, Oded Ringel
Mit: Ronit Elkabetz, Menashe Noy, Simon Abkarian, Sasson Gabay

Fünf Jahre lang kämpft Viviane Amsalem für die Scheidung von ihrem Ehemann. Zuständig dafür ist in Israel das jüdisch-orthodoxe Rabbinatsgericht, das nach einer Prüfung den Ehemann Elisha dazu anhalten könnte, der Frau einen Get, einen Scheidungsbrief, zu überreichen.

Viviane Amsalems Verhandlung steht metaphorisch für das moderne und orthodoxe Israel. Die grotesken Situationen vor dem Gericht wirken kafkaesk und sind in ihrer Absurdität teilweise sehr komisch.

Beim Film Festival Jerusalem 2014 erhielt der Film sowohl den Haggiag Award für den besten israelischen Spielfilm, als auch den Zuschauerpreis.

SEP
Mi, 30. 9.
15 Uhr
und
18 Uhr

Tag der offenen Tür

Führungen

Synagoge, Friedrichstr. 33

Die Veranstaltungsreihe *Tarbut – Zeit für jüdische Kultur* gibt wieder Anlass, am Mittwoch, den 30. September um 15 und um 18 Uhr, während des Laubhüttenfestes (Sukkoth) die Türen der Jüdischen Gemeinde zu öffnen. Mit diesen Führungen will sie sich einer breiteren Öffentlichkeit als Glaubensgemeinschaft vorstellen, die früher ein selbstverständlicher Teil des Wiesbadener Lebens war und – trotz der fast völligen Vernichtung durch die Nazis – seit 1946 am historischen Ort in der Friedrichstraße wieder ihren Platz gefunden hat.

Die Jüdische Gemeinde Wiesbaden steht Besuchergruppen nach Voranmeldung das ganze Jahr über offen.

Teilnahme kostenfrei

Besucherinnen und Besucher werden gebeten, sich telefonisch unter 0611/9333030 oder per Mail info@jg-wi.de anzumelden und ihren Personalausweis mitzubringen.

© Igor Eisenschtat

OKT
Do, 1.10.
19 Uhr

Einlass:
18.30 Uhr

„Schalom!“

Gastkonzert mit dem Galron-Vokalensemble aus der israelischen Partnerstadt Kfar Saba
Im Rahmen der Woche der Freiheit — mit dabei:
WMK-Popchor „Young Voices“ – Leitung Anja Altrichter

Kulturforum, Friedrichstr. 16

Galron-Vokalensemble

Das Galron Ensemble ist der Chor, der unsere Partnerstadt Kfar Saba offiziell repräsentiert. Der musikalische Direktor Doron Ben-Ami setzt mit seinen Sängern/innen eigene einzigartige Kompositionen und Arrangements um. Die Kombination aus einem vielfältigen Repertoire, das vorwiegend aus israelischen Liedern besteht, einer speziellen Choreographie und Ben-Amis besonderer musikalischen Leitung, verschaffen den Aufführungen des Galron Ensembles eine neue Professionalität und verleihen ihr einen einzigartigen Stil. Der Chor feiert mit seinen vielzähligen Auftritten in ganz Israel große Erfolge. Im vergangenen Jahr trat das Galron Ensemble in Columbus, Ohio (USA) sehr erfolgreich in Synagogen, Schulen, Kirchen, Altersheimen auf und leitete Workshops mit hebräischem Liedgut.

Vor wenigen Monaten gewann der Chor den dritten Preis in einem nationalen Chor-Wettbewerb, an dem 70 Chöre teilnahmen.

© WMK – Popchor Young Voices

WMK-Popchor „Young Voices“

Eintritt frei

Mitveranstalter: Wiesbadener Musik- und Kunstschule e.V., Deutsch-Israelische Gesellschaft Wiesbaden e.V. Freundeskreis Kfar-Saba e.V.

OKT
Mi, 7. 10.
19.30 Uhr

Autorenlesung Mirna Funk

Winternähe

Literaturhaus Villa Clementine, Frankfurter Str. 1

Wer bestimmt darüber, wer wir sind? Mirna Funk stellt in ihrem Debütroman „Winternähe“ diese wichtige und schwer zu beantwortende Frage. Lola ist Deutsche, geboren in Ostberlin. Und sie ist Jüdin, aufgewachsen bei ihren jüdischen Großeltern. Sie hat genug davon, dass andere darüber bestimmen wollen, wer sie ist und wer nicht, wovon sie sich verletzt fühlt und wovon nicht.

Im Sommer 2014 reist sie in das kriegserschütterte Tel Aviv, wo sie ihren Großvater und ihren Geliebten Shlomo besucht und Tage voller Angst und Glück verbringt. Doch die Suche nach ihrer eigenen Identität geht weiter und sie stellt sich dieser schwierigen Aufgabe - hartnäckig und eigenwillig, widersprüchlich und voller Enthusiasmus.

Mirna Funk wurde 1981 in Ost-Berlin geboren und studierte Philosophie sowie Geschichte an der Humboldt-Universität. Sie arbeitet als freie Journalistin und Autorin, unter anderem für „Der Freitag“ und das „Zeit Magazin“. Mirna Funk lebt in Berlin und Tel Aviv. Im Sommer 2014 berichtete sie für das Magazin „Interview“ aus Israel und von ihrem dortigen Leben im Ausnahmezustand.

Eintritt: 8 €, ermäßigt 7 €
Reservierung unter 06 11 – 34 15 837 oder
literaturhaus-kartenreservierung@freenet.de

Mitveranstalter: Literaturhaus Villa Clementine

© Bella Lieberberg

OKT
So, 11.10.
16 Uhr

Kinderbuchlesung mit Dr. Marina Neubert

Für junge Leser von 9 bis 99 aus dem Roman Bella und das Mädchen aus dem Schtetl

Literaturhaus Villa Clementine, Frankfurter Str. 1

Ein fremdes Mädchen aus einer anderen Zeit erscheint in Bellas Zimmer am Morgen ihres 10. Geburtstages und bittet verzweifelt um ihre Hilfe. Nur Bella kann ihr helfen, ein geraubtes magisches Familien-Erbstück zurückzuführen. Aus ihrem sicheren Berliner Kinderzimmer begibt sich Bella auf eine abenteuerliche Reise in die Vergangenheit eines polnischen Schtetls. Beiden Mädchen gelingt es, den verloren geglaubten Schatz in Bellas heutiges Leben hinüberzuretten.

Berührend und zauberhaft entwickelt sich Marina Neuberts Purim-Geschichte zu einem poetischen Roman um den Zusammenhalt von Familien und die Kraft, die daraus geschöpft wird.

Marina B. Neubert, 1968 geboren, ist in Moskau aufgewachsen. Für ihr dramaturgisches Werk erhielt sie 1994 den Award of Merit der Stadt San Francisco. Anfang der 90er Jahre kam sie nach Stationen in den U.S. A. nach Deutschland. Ihr Hörfeature »Erinnerungen« wurde 1996 mit dem Axel-Springer-Preis ausgezeichnet. Sie lebt als Autorin und Literaturkritikerin in Berlin.

Eintritt frei

Weitere Informationen: www.ariella-verlag.de

OKT
So, 25.10.
19 Uhr

Einlass:
18.30 Uhr

Die Drei Kantoren „Jesch Li Jom-Jom Chag“

Konzert

Kulturforum, Friedrichstr. 16

Die Drei Kantoren sind Ido Ben-Gal (Tenor), Amnon Seelig (Bariton), Assaf Levitin (Bass) – begleitet von Naaman Wagner am Klavier – haben sich im Kantorenseminar des Abraham-Geiger-Kollegs kennengelernt, und sind seit 2013 ein festes Ensemble. Im vergangenen Jahr hat das Trio das Publikum in mehreren Städten begeistert, so auch in Wiesbaden.

Wegen der starken Nachfrage treten sie dieses Jahr bei uns erneut auf. In ihrem neuen Programm „Für mich ist jeder Tag ein Feiertag“ sind neue selbstgemachte Arrangements von israelischen Liedern, Piyutim, Liturgie und klassischer Chazzanut zu hören. Auch a bisl Jiddisch ist dabei!

© www.3kantoren.com

Eintritt:

4 € (0,50 € Vorverkaufsgebühr)
Kartenvorverkauf ab 1. September:
TicketBox, in Galeria Kaufhof,
Eingang Friedrichstr., 65185 Wiesbaden
Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 9.30 – 18.30 Uhr, Sa. 9.30 – 16 Uhr

Eventuelle Restkarten an der Abendkasse erhältlich. (Bestuhlt bei freier Platzwahl)

Mit freundlicher Unterstützung

ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND
Körperschaft des öffentlichen Rechts

NOV
Di, 3.11.
19 Uhr

Einlass
18.30 Uhr

Journalist Ronny Blaschke

referiert über folgende zwei Themen

„VIP-Goldbereich“ der BRITA - Arena, Berliner Str. 9

Antisemitismus im Fußball

Der Antisemitismus ist wohl die älteste Diskriminierungsform im Fußball. Im Umfeld des Vereins Hertha BSC wurde Ende der achtziger Jahre der Fanklub „Zyklon B“ gegründet, in Anlehnung an das Massenvernichtungsgas der Nazis. Zu heftigen Schmähungen kam es 1996 bei einem Länderspiel zwischen Polen und Deutschland in Zabrze, sechzig Kilometer von Auschwitz entfernt. Eskaliert die Lage im Nahen Osten, spüren das auch die 37 Makkabi-Vereine in Deutschland. Sie werden für die Politik Israels verantwortlich gemacht. Wie kann man dieser Entwicklung zivilgesellschaftlich entgegen wirken?

Fußball-Diplomatie zwischen Deutschland und Israel

Deutsches U18-Team in Yad Vashem, Israel

Vor Olympia 1952 hatte das israelische Außenministerium seinen Athleten den Wettkampf gegen deutsche Sportler untersagt. 1956 reiste Willi Daume nach Israel und übergab eine Spende an den Sportverband, knüpfte Kontakte, auch zu Politikern. Fortan reisten Bundestagsabgeordnete nach Israel – getarnt als Sportfunktionäre. Hunderte Begegnungen zwischen deutschen und israelischen Mannschaften haben seitdem stattgefunden. Der DFB stemmte sich gegen die sportpolitische Isolierung Israels durch arabische Staaten, längst sind seine Teams in den europäischen Strukturen verankert.

Eintritt frei

Weitere Informationen: www.ronnyblaschke.de

Mitveranstalter: BRITA-Arena, TuS Makkabi Wiesbaden e.V., Deutsch-Israelische Gesellschaft Wiesbaden e.V., Kreisfußballausschuss Wiesbaden, Sportjugend Hessen im Landessportbund Hessen e.V.

NOV
So, 8.11.
19 Uhr

Einlass
18.30 Uhr

Semer Label Reloaded

Konzert

Kulturforum, Friedrichstr. 16

Das „Semer Label Reloaded"-Projekt wurde von Alan Bern für das Jüdische Museum Berlin entwickelt und dort im Juli 2012 vor einem begeisterten Publikum uraufgeführt. Das Programm ist eine bewegende zeitgenössische Reinterpretation jüdischer Musik, die zwischen 1933 und 1938 von der fast vergessenen Berliner Plattenfirma Semer aufgenommen wurde. Es dokumentiert die erstaunliche Bandbreite und Lebendigkeit jüdischer Musik in Deutschland kurz vor der Schoah. Gesungen wird in Jiddisch, Hebräisch, Deutsch, Polnisch, Russisch über Liebe, Eifersucht, Krieg, Gerechtigkeit, die Tora, Palästina, Sozialismus u.v.m. Heute vorgetragen von internationalen Größen der Klezmer-Welt: Alan Bern (Direktor, Piano, Akkordeon), Daniel Kahn (Gesang, Akkordeon), Fabian Schnedler (Gesang, Gitarre), Sasha Lurje (Gesang), Mark Kovnatskiy (Geige) und Martin Lillich (Bass).

© Adam Berry

Eintritt:
8 € (0,50 € Vorverkaufsgebühr)
Kartenvorverkauf ab 1. September:
TicketBox, in Galeria Kaufhof,
Eingang Friedrichstr., 65185 Wiesbaden
Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 9.30 – 18.30 Uhr, Sa. 9.30 – 16 Uhr

Eventuelle Restkarten an der Abendkasse erhältlich. (Bestuhlt bei freier Platzwahl)

Mit freundlicher Unterstützung

ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND
Körperschaft des öffentlichen Rechts

„AUGE UM AUGE, ZAHN UM ZAHN…"
Geld als Schadensersatz und der Wert des Menschen
- Mittwoch, 14. Oktober, 19 – 20.30 Uhr

JUDEN UNTER DEM HALBMOND
Juden im Irak - Allgemein, mit Fokus auf dem 20. Jahrhundert
- Sonntag, 15. November, 11 – 15 Uhr

DIE HEBRÄISCHE SPRACHE
Eine Einführung und ihre Geschichte
- Mittwoch, 2. Dezember, 19 Uhr – 20.30 Uhr

SPRÜNGE INS MEER DES TALMUD
Ausgewählte talmudische Themen
- Dienstags 8.09. / 13.10. / 3.11. / 1.12.
  jeweils 20.30 – 22 Uhr:

BIBEL RABBINISCH AUSGELEGT
Sprache, Deutung und Übersetzung von Psalmen
- Dienstags: 10.11. / 17.11. / 24.11. / 8.12. / 15.12.
  jeweils 20.30 – 22 Uhr.

JÜDISCHES KOCHEN
- Sonntag, 18. Oktober: jüdisch und vegan
  Sonntag, 29. November: Leckeres zu Chanukka
  jeweils 9.30 – 13.30 Uhr

ISRAELISCHE TÄNZE
- Montags, 12. Oktober bis 21. Dezember
  jeweils 19 Uhr – 21 Uhr

HEBRÄISCH UNTERRICHT
In Kooperation mit der Volkshochschule Wiesbaden e.V.
Wird in versch. Stufen angeboten. Ab 7. bzw. 10. September.

Jüdisches Lehrhaus
JÜDISCHE GEMEINDE
WIESBADEN

Weitere Informationen
im Programmheft und unter:
www.jg-wi.de/Lehrhaus

So erreichen Sie uns:
Telefon: 06 11 – 93 33 030
Fax: 06 11 – 93 33 03 19
E-Mail: lehrhaus@jg-wi.de

Mehr Wissen.
Mehr Menschen.
Mehr Meinung.

Testen Sie uns jetzt und bestellen Sie ein kostenfreies Probeexemplar.

Telefon +49(0)30-27 58 33-0
oder exemplar@juedische-allgemeine.de

JÜDISCHE ALLGEMEINE
WOCHENZEITUNG FÜR POLITIK, KULTUR, RELIGION UND JÜDISCHES LEBEN

Impressum:

Redaktion: Dr. Jacob Gutmark
und Steve Landau
Jüdische Gemeinde Wiesbaden
Tel.: 06 11/ 933 30 30
www.jg-wi.de

Auflage: 6.000

© Jüdische Gemeinde Wiesbaden
und Kulturamt der Landeshauptstadt
Wiesbaden
Tel.: 06 11/31 36 40
www.wiesbaden.de

Mit freundlicher Unterstützung:

ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND
Körperschaft des öffentlichen Rechts

JÜDISCHE ALLGEMEINE
WOCHENZEITUNG FÜR POLITIK, KULTUR, RELIGION UND JÜDISCHES LEBEN

inlingua